Abschlussbericht zum Pilotprojekt

„Einsatz eines RVR-Rangerteams im Kreis Wesel“

Inhalt

Gründe für das Pilotprojekt 2
Einsatzgebiete 3
Auswertung der Flächenkontrollen 4
Bürgerkontakte 4
Einsatzzeiten 5
Bedeutung der Wetterlage 6
Besucherdruck an unterschiedlichen Wochentagen 9
Nutzergruppen im Vergleich zur Fläche 11
Verwarngelder 12
Erfahrungen der Ranger 13
Fazit 14

REGIONALVERBAND RUHR

Gründe für das Pilotprojekt

Nördlich des Ballungsraumes der Metropole Ruhr und am westlichen Rand des Naturparks Hohe Mark liegt der niederrheinische Kreis Wesel.

Innerhalb des Kreisgebietes liegen ca. 21.000 ha besonders geschützter Natur- und Landschaftsteile (NSG, FFH- und Natura 2000 Gebiete).
Wegen ihrer Eigenart und Vielfalt sind eben diese Gebiete ein beliebtes Ausflugsziel bei den Erholungssuchenden, wie z.B. Wanderern, Fahrradfahrern und Reitern. Hieraus resultiert ein entsprechend hoher Besucherdruck für die sensiblen Flächen mit immer häufiger auftretenden Missachtungen von naturschutzrechtlichen Regelungen.

Um die Erholungsfunktion dieser Flächen zu erhalten und gleichzeitig naturverträglicher zu gestalten, ist eine regelmäßige Präsenz von qualifiziertem Personal erforderlich, um Aufklärungsarbeit bei der Bevölkerung zu leisten und die Zuwiderhandlungen nachhaltig in den Griff zu bekommen.

Die Betreuung der besonders geschützten Teile von Natur und Landschaft ist eine Pflichtaufgabe der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Wesel.
Durch personelle Engpässe ist die regelmäßige Präsenz in den Schutzgebieten durch die Behörde derzeit nicht leistbar und eine nachhaltige Beruhigung der Schutzgebiete nicht möglich.

Aus diesem Grund soll ein Team von Rangern des RVR Ruhr Grün den behördlichen Naturschutz in diesem Aufgabenbereich unterstützen.

In einem auf zwei Jahre festgelegtem Pilotprojekt sollen zwei Ranger des RVR Ruhr Grün in den Jahren 2019 und 2020 in den durch Erholungsnutzung besonders beeinträchtigten Naturschutzgebieten im Kreis Wesel in der Zeit von Mitte April bis Mitte Juli für Öffentlichkeitsarbeit und Kontrollaufgaben eingesetzt werden.

Einsatzgebiete

Im Kreis Wesel hat vor allem der Rhein eine zentrale Bedeutung. Die Rheinaue ist wesentlicher Bestandteil des Vogelschutzgebietes „Unterer Niederrhein“ und nahezu vollständig als Naturschutzgebiet festgelegt. Im Winter zählt der Niederrhein mit über 100.000 arktischen Wildgänsen zu den wichtigsten Gänse-Winterrastplätzen Deutschlands. Ein wichtiges Naturschutzgebiet entlang der Rheinaue ist der Orsoyer Rheinbogen, welcher im Rahmen eines Life+-Projektes von 2013 bis 2018 durch die Biologische Station des Kreises Wesel weiterentwickelt wurde.

Eine weitere zentrale Bedeutung kommt der Lippe mit ihrer Aue und dem Mündungsraum zu. Diese Gebiete sind überwiegend als Naturschutzgebiete festgesetzt und enthalten zahlreiche FFH-Gebiete.

Außerhalb der Rhein- und Lippeaue zählen die Naturschutzgebiete „Dingdener Heide“, „Kanninchenberge“ und die „Drevenacker Dünen“ zu den Gebieten mit besonderer naturschutzfachlicher Bedeutung.

Aufgrund ihrer Vielfalt und des besonderen Naturerlebnisses sind vor allem die oben genannten Gebiete bei Erholungssuchenden besonders beliebt und werden als Ausflugsziele durch regionale und überregionale Erholungssuchende genutzt.

Im Jahr 2019 lag der Schwerpunkt der Rangereinsätze daher auf folgenden Naturschutzgebieten:

- Orsoyer Rheinbogen
- Lippemündungsraum
- Aaper Venneckes
- Dingdener Heide
- Kaninchenberge

Im Laufe des Jahres 2020 wurden die Kontrollen durch die Ranger des RVR Ruhr Gün um Naturschutzgebiete im Bereich der Städte Voerde und Rheinberg erweitert.

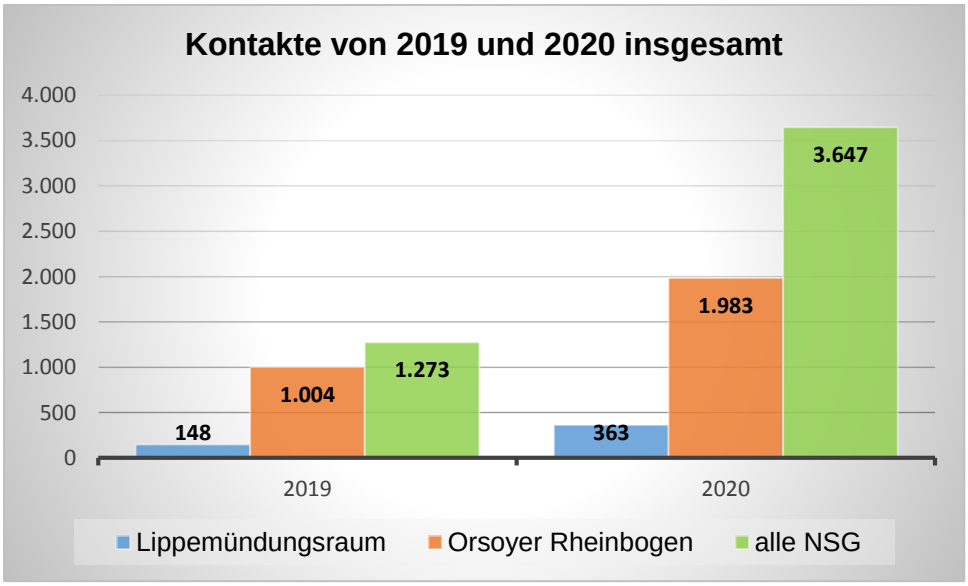
Auswertung der Flächenkontrollen

Während des Pilotprojektes erfolgte eine quantitative Erfassung der Bürgerinnen und Bürgern mit denen die Ranger in Kontakt kamen.
Die Kontaktpersonen wurden in vier Gruppen eingeteilt: Hundebesitzer, Fahrradfahrer, Reiter und Angler. Da die Ranger während des gesamten Projektzeitraums lediglich zu drei Reitern Kontakt hatten, wird diese Gruppe in der Auswertung nicht weiter berücksichtigt.

2019 erfolgten die Rangereinsätze im Zeitraum vom 19.06. bis zum 16.12. an 24 Tagen.
2020 waren es 52 Einsätze im Zeitraum vom 10.01. bis zum 14.07.

Bürgerkontakte

Das nachfolgende Diagramm gibt eine Übersicht über die Gesamtkontakte während des Pilotprojektes:



In den Gesamtkontakten sind neben den oben genannten Gruppen auch die Erholungssuchenden erfasst, mit denen reine Informationsgespräche geführt wurden und die keiner der oben genannten Gruppe zugeordnet wurden.
Im Balken „alle NSG“ sind auch die Kontakte aus dem Lippemündungsraum und dem Orsoyer Rheinbogen enthalten.
Der enorme Anstieg der Kontakte im Jahr 2020 lässt sich zum einen mit der höheren Anzahl an Einsatztagen erklären. Zum anderen lag in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie ein extrem hoher Besucherdruck auf den Schutzgebieten. Als Folge der gesetzlichen Regelungen zur Eindämmung des Virus war die Natur häufig die einzige Möglichkeit zur Freizeitgestaltung. Dies konnte auch auf den eigenen Flächen des RVR Ruhr Grün beobachtet werden.

Einsatzzeiten

Die folgende Tabelle gibt eine Gesamtübersicht über die geleisteten Arbeitsstunden, die gefahrenen Kilometer, Kontakte mit Bürgern*innen und die erhobenen Verwarngelder.

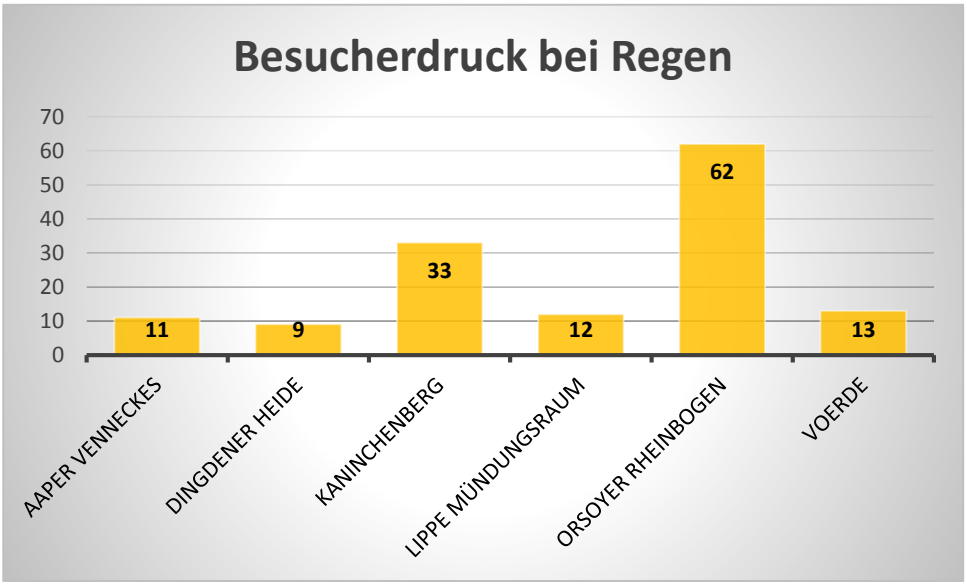
Jahr	Stunden insgesamt	Kilometer insgesamt	Kontakte insgesamt	Anzahl Verwarngelder
2019	286	2.014	1.273	7
2020	841	5.159	3.647	34

Die Durchschnittliche Arbeitszeit der Ranger lag im Jahr 2019 bei 6,5 Stunden pro Tag.
Im Jahr 2020 betrug sie 8 Stunden pro Tag.

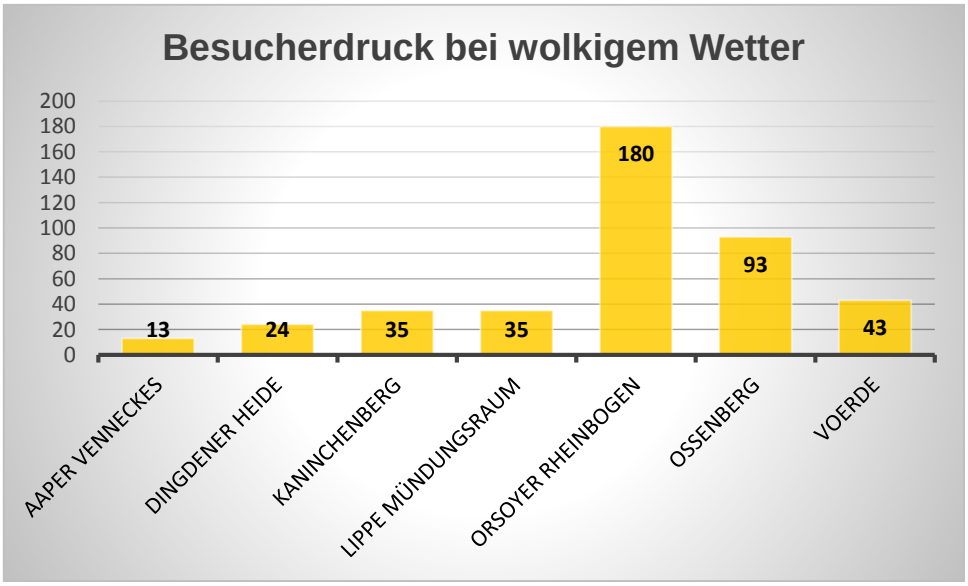
Die Einsatzzeiten der Ranger des RVR Ruhr Grün orientierten sich am Freizeitverhalten der Erholungssuchenden und wurden in den jeweiligen Schutzgebieten entsprechend angepasst. So sind Kontrollen in den Schutzgebieten entlang des Rheins vor allem in den Nachmittagsstunden an warmen und sonnigen Tagen besonders effektiv. Die Schutzgebiete „Dingdener Heide“, „Kaninchenberge“ und „Aaper Venneckes“ hingegen werden häufig auch von Hundebesitzern genutzt, weshalb hier Kontrollen auch schon am frühen Vormittag sinnvoll sein können.

Bedeutung der Wetterlage

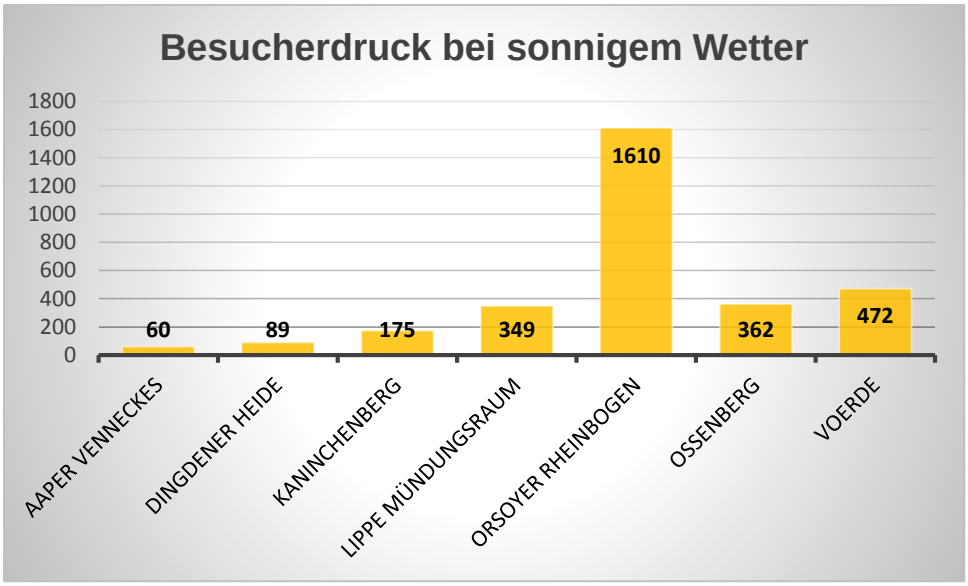
Dass die Wetterlage ein entscheidender Faktor für den Besucherdruck in den Flächen ist, zeigen die folgenden Grafiken, bei denen die Besucherzahlen auf den einzelnen Flächen in Bezug zur Wetterlage gesetzt wurden. Aufgrund des längeren Einsatzzeitraumes konnten im Jahr 2020 deutlich mehr Daten erhoben werden als im ersten Jahr des Pilotprojektes, weshalb die folgenden Grafiken ausschließlich mit den Datensätzen aus 2020 erstellt wurden.
Die erste Grafik gibt eine Übersicht über den Besucherdruck bei regnerischer und eher kühler Witterung. Der Bereich Ossenberg ist hier nicht aufgeführt, da hier aufgrund der Witterung keine Kontrollen durchgeführt wurden.



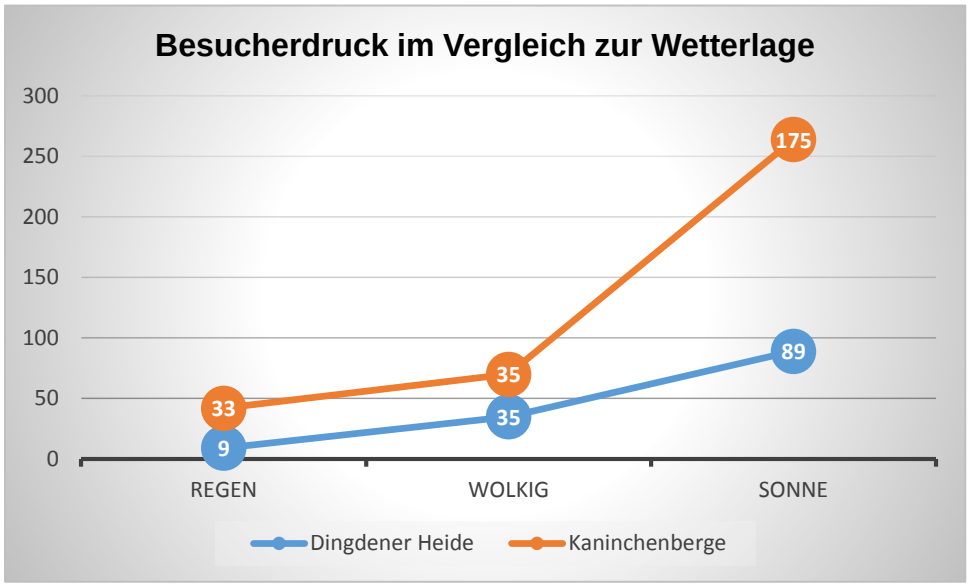
In der folgenden Grafik sind die Besucherzahlen bei wolkiger und meist trockener Wetterlage aufgeführt. Hier ist im Vergleich zum Regenwetter vor allem in den Schutzgebieten entlang der Rheinschiene ein deutlicher Anstieg der Besucherzahlen zu verzeichnen. In den Gebieten „Aaper Venneckes“, „Dingender Heide“ und „Kaninchenberge“ haben die Ranger vor allem Hundebesitzer angetroffen, diese sind auch bei schlechtem Wetter in den Flächen unterwegs, weshalb der Unterschied hier nicht so auffällig ist.

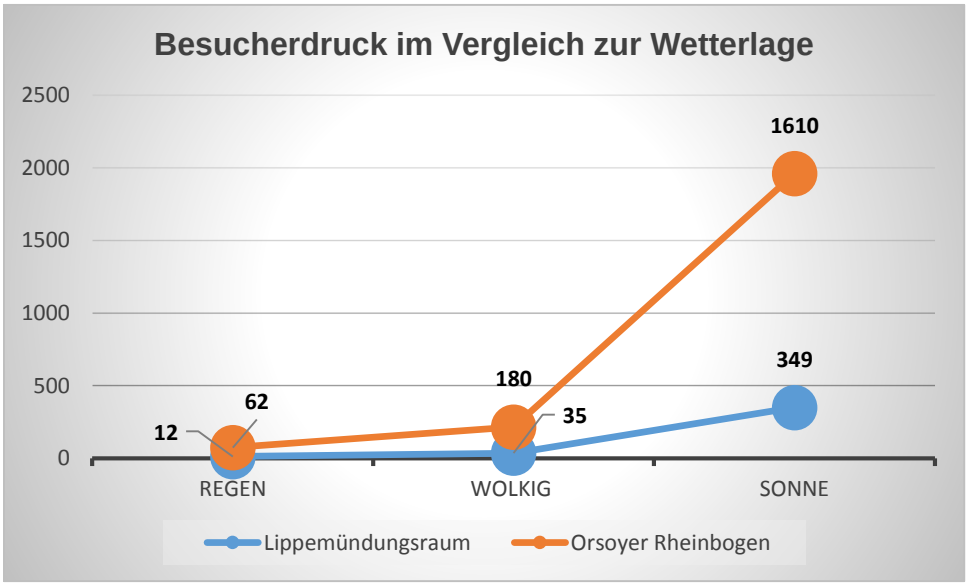


Die nächste Grafik stellt den Besucherdruck bei warmen, sonnigen Wetterlagen dar.
Hier ist ein starker Anstieg der Besucherzahlen in allen Flächen zu beobachten, besonders aber in den Gebieten, die am Rhein liegen und hier ganz besonders am Orsoyer Rheinbogen.



Der Anstieg des Besucherdrucks in Zusammenhang mit der Wetterlange wird in den folgenden zwei Grafiken noch einmal verdeutlicht:





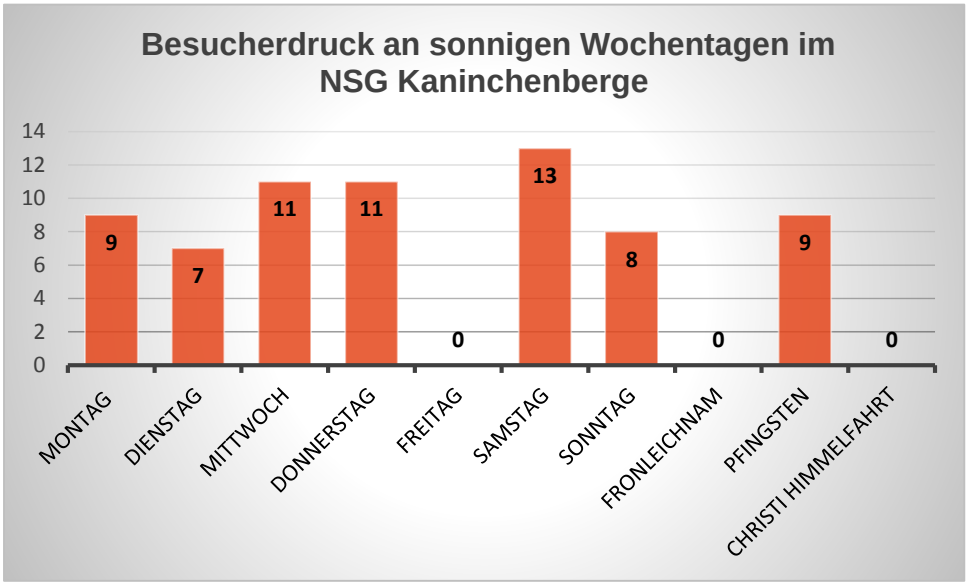
Eine weitere Beobachtung, welche sich mit den Erfahrungen auf den Flächen des RVR Ruhr Grün deckt ist, dass der Besucherdruck bei sehr heißer Witterung (ab ca. 27°C) bis zum frühen Abend hin auf den Flächen allgemein eher gering ist.

Besucherdruck an unterschiedlichen Wochentagen

Neben der Wetterlage sind für den Besucherdruck auf den Flächen auch noch die Wochentage entscheidend.

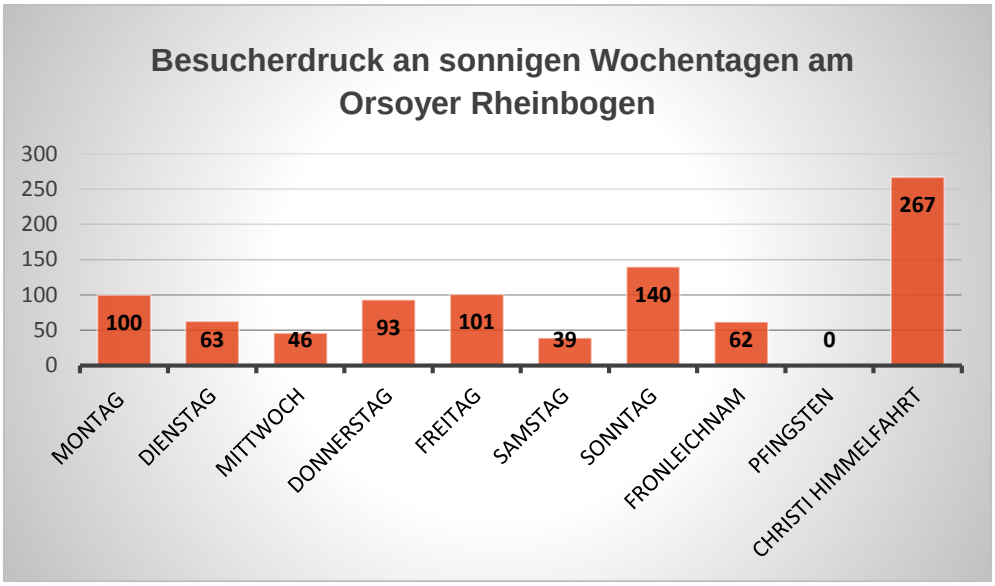
Die zwei folgenden Grafiken stellen die Anzahl der Besucher im Bezug zu den (sonnigen) Wochentagen dar. Die Werte sind gemittelt, dies bedeutet, dass z.B. an einem Montag im NSG Kaninchenberge durchschnittlich 9 Erholungssuchende von den Rangern des RVR Ruhr Grün angetroffen wurden. Der Wert „0“ gibt an, dass für diese Tage keine Werte vorliegen, da hier nicht kontrolliert wurde.

Hier die Besucherzahlen im NSG Kaninchenberge:



Das NSG Kaninchenberge ist eine große zusammenhängende Heidefläche, welche überwiegend von Hundebesitzern frequentiert wird. Dies spiegelt sich auch in der relativ gleichmäßigen Verteilung der Besucher während der Woche wider.

Im NSG Orsoyer Rheinbogen ist die Verteilung der Erholungssuchenden signifikanter:

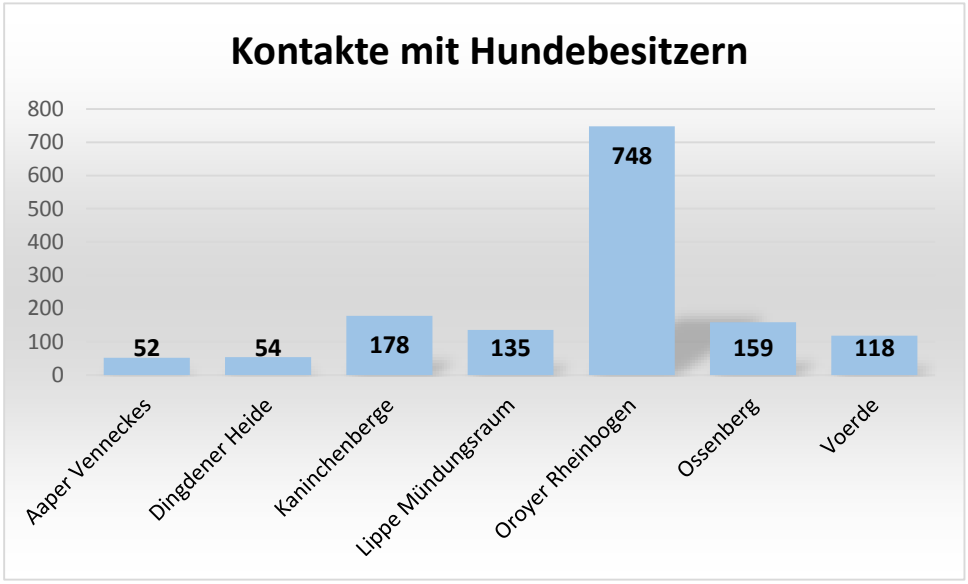


Die Flächen des NSG Orsoyer Rheinbogen grenzen direkt an das Rheinufer, was sie für Erholungssuchende besonders attraktiv macht. In diesem Jahr war das Schutzgebiet vor allem an den Sonntagen und an Christi Himmelfahr extrem stark frequentiert.
Die nahezu identische Anzahl an Besuchern an Montagen, Donnerstagen und Freitagen ist ein weiterer Beleg für das Freizeitverhalten der Erholungssuchenden in Zeiten der Corona-Pandemie, in der die Natur als neuer Freizeitbereich entdeckt wurde.

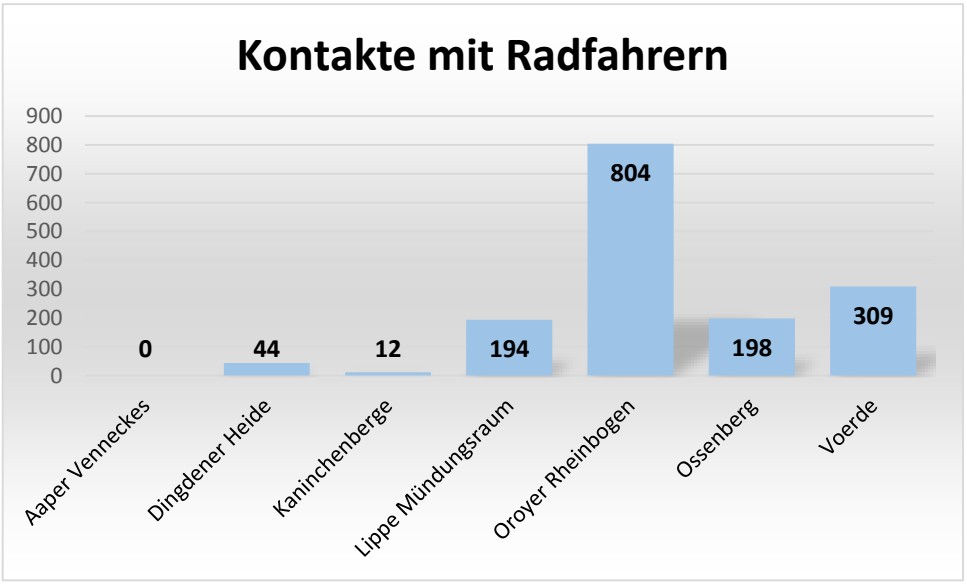
Nutzergruppen im Vergleich zur Fläche

In den nachfolgenden Grafiken sind die verschiedenen Gruppen von Erholungssuchenden entsprechend den Naturschutzgebieten aufgeschlüsselt.

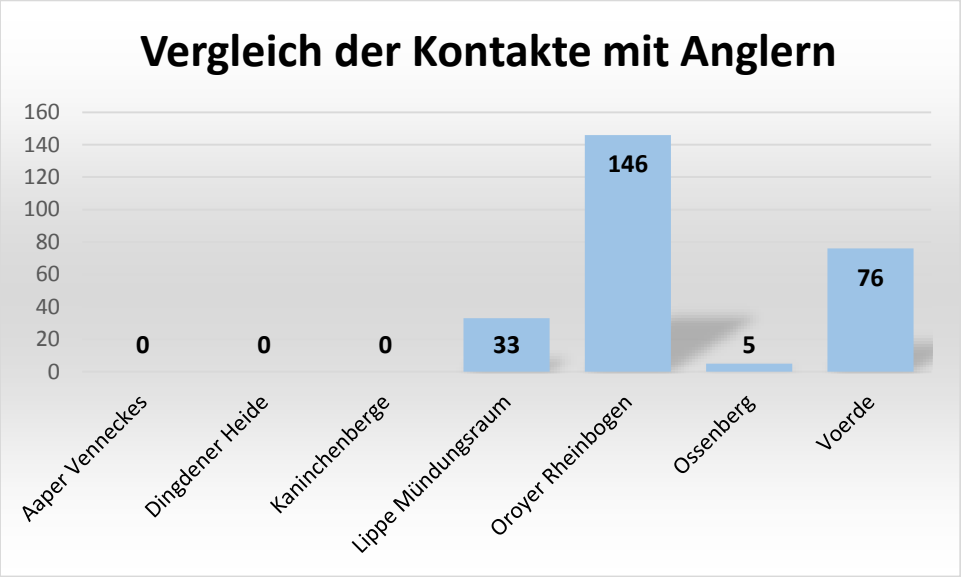
Als erstes die Gruppe der Hundebesitzer:



In der nächsten Grafik sind die Radfahrer den jeweiligen Flächen zugeordnet:



Diese Grafik ordnet die Angler den entsprechenden Flächen zu. Da innerhalb der Naturschutzgebiete „Aaper Venneckes“, „Dingdener Heide“ und „Kaninchenberge“ keine Gewässer für Angler vorhanden sind, wurden hier auch keine angetroffen.

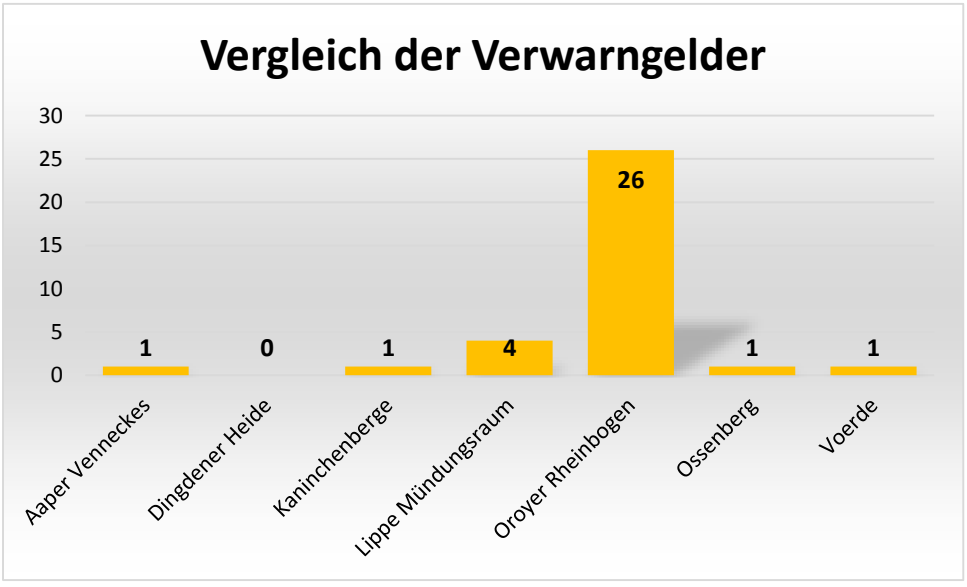


Verwarngelder

Obgleich der hohen Anzahl an Gesamtkontakten ist die Anzahl der ausgestellten Verwarngelder durch die Ranger des RVR Ruhr Grün marginal.

2019 gab es insgesamt 1.273 Kontakte mit Erholungssuchenden und in 7 Fällen mussten Verwarngelder erhoben werden, alle im NSG Orsoyer Rheinbogen.

2020 lag die Anzahl der Kontakte bei insgesamt 3.647 und es wurden 34 Verwarngelder erhoben, diese verteilten sich wie folgt:



Sowohl 2019 als auch 2020 wurden die Verwarngelder überwiegend Anglern (wegen Angeln ohne gültigen Angelschein) und Hundebesitzern (wegen freilaufender Hunde) auferlegt.
Im Verhältnis zu den Gesamtkontakten lag die Quote für Verwarngelder 2019 bei gerade einmal 0,6% und 2020 bei 0,9%. Dies unterstreicht die Arbeitsweise der Ranger, welche sich auf Aufklärung und Information der Bürgerinnen und Bürger stützt und nicht auf monetäre Sanktionen.

Erfahrungen der Ranger

Die Ranger des RVR Ruhr Grün konnten in der zweiten Phase des Pilotprojektes an die Erfolge aus dem Vorjahr anknüpfen.
Die Bürgerinnen und Bürger begegneten den Rangern überwiegend freundlich und aufgeschlossen. Vor allem bei den Anglern und den Hundebesitzern erfahren die Ranger eine große Akzeptanz, da es hier häufig zu Kontakten mit den gleichen Personen kommt und man sich mittlerweile kennt und respektiert.

Sehr positiv stellt sich in diesem Jahr die Entwicklung am Orsoyer Rheinbogen dar. Zwar mussten die Ranger auch hier wieder einige Verwarngelder erheben, aber die Situation mit der Bürgerinitiative hat sich deutlich entspannt und die Ranger erfahren immer mehr Akzeptanz in der Fläche.

Eine große Herausforderung in diesem Jahr war die Corona-Pandemie und das damit verbundene Freizeitverhalten der Bürgerinnen und Bürger. Menschen, die sich bisher nur wenig oder gar nicht mit der Natur beschäftigt hatten, nutzten diese nun als Erlebnisraum und waren mitunter sehr überrascht, dass es auch hier Spielregeln zu beachten gab und das in einer Zeit, in der doch gerade schon so vieles im persönlichen Bereich reglementiert wurde.
Eine weitere Erfahrung, welche die Ranger und die Förster*innen des RVR Ruhr Grün auch auf den verbandseigenen Flächen machen konnten.

Ein wichtiger Baustein für die erfolgreiche Fortsetzung des Projektes im Jahr 2020 war die Überbrückung der Herbst- und Wintermonate mit einer deutlich reduzierten aber dennoch kontinuierlichen Anwesenheit der Ranger in den Schutzgebieten.

Fazit

Das Pilotprojekt hat gezeigt, dass durch eine kontinuierliche Flächenpräsenz das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger im Hinblick auf das Verhalten in der Natur und im Speziellen in Schutzgebieten nachhaltig geschärft werden kann. In Einzelfällen müssen hierfür Sanktionen herangezogen werden, aber überwiegend gelingt dies durch Aufklärungsarbeit.

Je länger das Projekt lief, desto mehr wurden die Ranger von den Erholungssuchenden akzeptiert und respektiert und im Juli 2020 ist es für die meisten Bürgerinnen und Bürger nichts ungewöhnliches mehr, bei einem Ausflug in die Schutzgebiete des Kreises Wesel einen Ranger des RVR Ruhr Grün anzutreffen.

Mit diesem Fazit kann das Pilotprojekt zum Einsatz eines Rangerteams des RVR Ruhr Grün im Kreis Wesel als erfolgreich gewertet werden.